

1. LIGA HANDBALL

HSG Wetzlar – Füchse Berlin	24:29
Bietigheim – Flensburg	20:33
TVB Stuttgart – Magdeburg	27:40
Melsungen – Ludwigshafen	30:26
Bergischer HC – Gummersbach	30:28
DHfK Leipzig – Minden	26:25
Lemgo – Hannover-Burgdorf	26:31
THW Kiel – Göppingen	28:26
Rh.-Neckar Löwen – Erlangen	29:26

1. SG Flensburg	12	336:277	24: 0
2. SC Magdeburg	13	417:332	22: 4
3. THW Kiel	13	384:312	22: 4
4. Rh.-Neckar Löwen	11	315:264	19: 3
5. Bergischer HC	12	339:321	16: 8
6. Füchse Berlin	12	329:311	16: 8
7. MT Melsungen	12	348:335	16: 8
8. GWD Minden	12	348:346	12:12
9. Hannover-Burgdorf	12	343:346	12:12
10. TVB Stuttgart	12	326:365	9:15
11. FA Göppingen	11	262:281	8:14
12. HSG Wetzlar	12	296:313	8:16
13. SC Leipzig	12	299:316	7:17
14. TBV Lemgo	12	291:310	7:17
15. HC Erlangen	12	299:326	6:18
16. VfL Gummersbach	12	295:342	6:18
17. SG Bietigheim	12	284:363	4:20
18. Ludwigshafen	12	295:346	2:22

■ Champions League ■ EHF-Pokal ■ Absteiger

RECKEN PACKEN ZU Mini-Krise beendet, neuer Mut für Europa

Die kriselnden Recken sind in der Phoenix-Contact-Arena in Lemgo wie Phoenix aus der Asche auferstanden. Und Kontakt zum Gegner, vor allem in der Abwehr, hatten sie endlich auch mal wieder.

Nach zwei krachenden Pleiten gegen Stuttgart und Melsungen mit insgesamt 73 Gegentoren berappelten sich die Recken und beendeten ihre Minikrise. Gerade rechtzeitig, denn nach dem Liga-Duell am Donnerstag gegen Bietigheim steigen die Recken am Sonntagabend in den EHF-Cup ein. Mit der gestern gezeigten Leistung wachsen die Hoffnungen, dass die Europareise nicht schon in Lissabon zu Ende geht, bevor sie so richtig begonnen hat.

Lemgo war der passende Aufbaugegner, die glücklosen Gastgeber bekamen all den angestauten Frust zu spüren. Trainer Carlos Ortega und seinen Recken ist es trotz des Verletzungspechs gelungen, sich auf die zuletzt verlorengegangene Stärke zu besinnen: die (endlich wieder) stabile Abwehr. Zuletzt beim Heimdesaster gegen Melsungen war die Reckenfestung wie ein Kartenhaus in sich zusammengebrochen. Die Woche über wurde offenbar gute Aufbauarbeit geleistet. Das gibt neues Selbstvertrauen für neue Herausforderungen.

Burgdorf II siegt wie im Rausch

BURGDORF. Die Drittligahandballer der TSV Burgdorf II haben das Nachholspiel gegen die Füchse Berlin II mit 36:30 (21:11) gewonnen und klettern dank des sechsten Sieges in Folge auf den vierten Platz in der Nord-Staffel. Mehr als 200 Zuschauer feierten mit. Nur bis zum 9:8 (15.) hielten die Berliner noch dagegen, dann spielte sich die Recken-Reserve in einen Rausch. Bereits beim Pausenpfiff war die Partie so gut wie entschieden.

Dritte-Liga-West-Rivale Großenheidorf verlor 27:36 (15:18) beim Tabellendritten Schalksmühle. Trainer Marc Siegesmund sah es positiv – und eine Steigerung gegenüber der Vorwoche. Zufrieden war er vor allem mit der ersten Hälfte, da blieb der MTV bis zum 14:14 (25.) auf Augenhöhe. „Wir haben gut dagegegenghalten und sehr konzentriert im Angriff gespielt“, lobte Siegesmund. Ohne den etatmäßigen Halblinken Jonathan Semisch (Grippe) schwanden nach der Pause die Kräfte.

Der HSV Hannover muss bis zum Spiel am 27. Januar gegen Rostock auf Kapitän Hendrik Benckendorf (29) verzichten. Der Student gibt demnächst seine Master-Arbeit ab – und geht dann mit seiner Freundin auf eine halbe Weltreise. Statt Spielen bei Flensburg und in Altenholz guckt der HSV-Kapitän sich lieber Neuseeland, Fidji-Inseln und Vietnam an. „Es fällt mir schwer, meine Mannschaft im Stich zu lassen, aber es wird Zeit, mir mal etwas Besonderes zu gönnen“, sagt Benckendorf. HSV-Trainer Stephan Lux: „Das konnte ich ihm nicht abschlagen.“ uw

Hinten Wucht, vorne Wonne

Recken souverän in Lemgo: „Darauf können wir aufbauen.“ Häfner überragt, Böhm gibt Blitzcomeback.

VON SIMON LANGE

LEMGO. Der Fan des TBV Lemgo hat schon nach sieben Minuten so eine Ahnung. „Das wird böse enden“, raunt er nach dem 2:6 für die Recken durch Timo Kastening und rollt mit den Augen. Er soll recht behalten. Die TSV Hannover-Burgdorf gewinnt bei den Ostwestfalen locker mit 31:26. Ein wichtiger Erfolg nach zwei bitteren Pleiten in Folge. „Wir hatten von Anfang an die Kontrolle und haben sie nicht mehr abgegeben“, sagt Trainer Carlos Ortega und ist sichtlich erleichtert: „Die gute Abwehr war heute der Schlüssel.“

Die Basis legte sein Team gleich in den Anfangsminuten. Fabian Böhm gab nach überstandener Ellenbogenverletzung sein Blitzcomeback. Das passte, weil sich am Morgen der einzig verbliebene Rückraumlinke Hannes Feise mit Magen-Darm-Problemen abgemeldet hatte. Böhm wagte zwar erst in der zweiten Halbzeit seinen ersten Wurfversuch, er war aber in Abwehr und Angriff ein wichtiger Faktor. Überragend war Kapitän Kai Häfner aufgelegt, der allein im ersten Durchgang acht Treffer erzielte. Stark auch Spielmacher Morten Olsen, der immer wieder Brozovic am Kreis stark bediente und selber regelmäßig traf.

Im Angriff lief es wie geschmiert – und nach zuletzt zwei katastrophalen Auftritten endlich auch mal wieder in der Defensive. Der erstmals richtig starke Domagoj Srsen und Ilija Brozovic machten die Mitte dicht, Böhm und Häfner die Flügel. Und Torwart Urban Lesjak, der schon beim 23:17-Pokal-Achtelfinalerfolg über Lemgo vor einigen Wochen das Tor verbarrikadiert hatte, glänzte immer wieder mit Paraden. Dazu war das Glück auf Recken-Seite. Sechsmal traf Lemgo in Durchgang eins nur die Latte, oft sprang der Ball



WIEDER DA: Recke Fabian Böhm (Zweiter von rechts) ringt Fabian van Olphen nieder.



IM ANFLUG: Timo Kastening springt auf Lemgos Torwart Finn Zecher zu. Der junge Recken-Star schaut skeptisch, der Ball geht aber rein.

Fotos: Noah Wedel/imag

Hannovers Spielern in die Hände.

Auch sonst langten die Recken hinten hin – und kassierten entsprechend viele Zeitstrafen. Allein zwei gingen auf Böhms Konto. Eine gefährliche Situation, die dritte Strafe bedeutet das Spielende. Ortega nahm Böhm vom Feld und ließ im Angriff dann mit zwei Kreisläufern spielen. Das klappte gut. Ortega brachte auch Nejc Cechte, um Häfner zu

entlasten. Der Slowene beförderte sich jedoch mit einer Strafzeit gleich wieder auf die Bank. Häfner kam zurück und traf weiter, wie er wollte. Die Recken gingen mit einem komfortablen 20:14 in die Pause. Ein gutes Gefühl, hatten sie doch zuletzt gegen Melsungen selber mehr als 20 Gegentore kassiert.

Nach dem Wechsel baute das Ortega-Team den Vorsprung sogar noch aus. Mit einem 3:0-Lauf schraubten

die Recken den Spielstand von 24:18 auf 27:18 – Vorentscheidung in Minute 42. Lemgo kam nicht mehr gefährlich ran. „Das ist das Gesicht, das wir zeigen wollen“, sagte Sportchef Sven-Sören Christophersen, „darauf können wir aufbauen.“

Schon Donnerstag geht's für die Recken mit einem Heimspiel gegen Bietigheim in der Liga weiter, Sonntagabend kommt Benfica Lissabon zum EHF-Cup-Hinspiel.



Lemgo 26:31 Hannover



Hornke 8/5, Bartok 6, Ebner 4, van Olphen 4, Klimek 1, Hübscher 1, Theuerkauf 1, Zieker 1.

Häfner 8, Lehnhoff 6, Kastening 5/2, Brozovic 5, Olsen 4, Cechte 2, Böhm 1.

Zuschauer: 3115 Schiedsrichter: Blümel/Loppaschewski Strafmünuten: 4/10 Disqualifikation: -/-

NPINTERVIEW



Fabian Böhm Foto: Florian Petrow

Böhm: Blitzheilung für „ein bisschen mehr Stabilität“

HANNOVER. Rückraumspieler Fabian Böhm hat nach nur knapp zwei Wochen Pause (Bandverletzung am rechten Ellenbogen) sein Blitzcomeback gegeben.

Wie geht's dem Ellenbogen? Ganz gut. Keine Schmerzen. Es ist nicht schlimmer geworden, so fühlt es sich zumindest jetzt an (lacht). Ich habe es gut verkraftet.

Wie kam es zu der schnellen Rückkehr? Am Freitag haben ich mich nach einem Test gut gefühlt und habe signalisiert, am Sonntagabend mitzutrainieren. Ich hatte also nur eine Einheit. Das hat aber ganz gut geklappt. Ich bin noch nicht bei 100 Prozent. Der Arm hat aber gehalten und wir haben gewonnen. Das ist das Wichtigste. Ich hoffe, ich habe

einen kleinen Teil dazu beigetragen, der Mannschaft wieder ein bisschen mehr Sicherheit und Stabilität zu geben.

Sie haben relativ schnell zwei Strafzeiten kassiert. Das war gefährlich ... Ja, aber ich bin ja dann nicht mehr in die Bredouille gekommen. Wir haben entschieden, dass ich in der

zweiten Halbzeit am besten eher Angriff spiele. Das hat zum Glück ganz gut geklappt.

Die zuletzt sehr schwache Abwehr hat sich gefangen? Torhüter und Abwehr haben einen sehr, sehr guten Job gemacht. Vor allem Urban Lesjak im Tor und Domagoj Srsen, der es in den letzten Wochen nicht einfach hatte.

Ist der Kopf wieder oben? Der war ja nicht tief unten. Es war ja nicht alles katastrophal. Wir haben ein System, das funktioniert. Zuletzt war das nicht der Fall, weil wir uns einfach nicht dran gehalten haben. Jetzt haben wir uns wieder darauf besonnen und uns an die Basics erinnert. Der souveräne Sieg hier ist ein gutes Zeichen für die nächsten Aufgaben. sl

Beim TKH stimmt die Reichweite

Sie siegen und behalten die Top 4 im Blick. Drei auf Länderspielreise.

VON MATTHIAS ABROMEIT



ANKERPUNKT: Birte Thimm steigt hoch. Foto: Maike Lobback

HANNOVER. Dieses Erfolgserlebnis haben die Basketball-Frauen des TK Hannover gebraucht. Der 68:52-Triumph über Erstligaschlusslicht ChemCats Chemnitz war Balsam für die Seele nach der bitteren Pleite zuletzt in Freiburg. Und er brachte den TKH wieder weiter nach oben. Als aktuelle Nummer sechs ist das Ziel, ein Top-4-Platz, wieder in Reichweite.

Die Hannoveranerinnen machten von Beginn an Druck für die Wiedergutmachung, da kamen die ChemCats nicht mit. „Wir haben zu keinem Zeitpunkt zurückgelegen“, lobte Co-Trainerin Jenny van Doorn. Aus dem 3:0 in der ersten Minute

wurde schnell ein 13:1. Die Gastgeberinnen vom TKH punkteten munter weiter. Vor allem Aliaksandra Tarasava hatte einen glänzenden Tag erwischt, sie zog mit ihrer Spielfreude das ganze Team mit. Und der TKH zog weiter davon. Zur Pause stand es schon 40:20, zum Ende des dritten Abschnittes führte der Bundesligist mit 25 Punkten – 59:34.

Ebenfalls richtig stark: Center Haiden Palmer. „Sie hat für ein Double-Double gesorgt“, sagte van Doorn. Palmer sammelte in zwei Statistiken zweistellige Ergebnisse. Neben zwölf Punkten holte die US-Amerikanerin elf Rebounds. „Und Birte Thimm war unser Anker in der Defense“, lobte van Doorn.

Einzig mit der Teamleistung im Schlussviertel war die Co-Trainerin nicht zufrieden. Mit der Gewissheit, dass die Partie gelaufen war, ließen die Gastgeberinnen zu viel zu und den Gegner wieder etwas herankommen. Doch auch wenn der letzte Abschnitt mit 18:9 Punkten an Chemnitz ging, „wurde es zu keinem Zeitpunkt noch kritisch“, sagte van Doorn.

Ein kleiner Makel – aber ohne Auswirkungen. Die TKH-Frauen haben nun zwei Wochen Zeit, sich über den souveränen Sieg zu freuen. Die Liga macht wegen der anstehenden Länderspiele ein Wochenende Pause.

Auch drei Spielerinnen vom TKH sind im Einsatz. Für Tarasava stehen mit der weißrussischen Nationalmannschaft zwei EM-Qualifikationsspiele auf dem Programm, Ivana Brajkovic ist mit der serbischen Mannschaft im Trainingslager. „Ihr Team ist als EM-Gastgeber bereits qualifiziert“, sagt TKH-Co-Trainerin van Doorn. Als dritte TKH-Nationalspielerinnen fährt die Niederländerin Marleen Suzan Peek ins Vorbereitungscamp ihrer Nationalmannschaft.

TKH-Punkte gegen Chemnitz: Aliaksandra Tarasava (20), Haiden Palmer (12), Veshandra Young (9), Dragana Gobeljic (7), Ivana Brajkovic (7), Birte Thimm (6), Kaolin-Ivonn Tzokov (2), Marleen Suzan Peek (2), Lena Gohlisch (2), Mary Ann Mihalyi (1).

United macht's locker im Pokal

KÖLN. Die Rollstuhl-Basketballer von Hannover United stehen im Viertelfinale des DRS-Pokals. Der Vorjahresfinalist überstand die Turnierphase souverän.

Das Erstligateam aus Hannover bezwang die Hot Rolling Bears Essen aus der 2. Liga (77:39) und Zweitligaspitzenreiter Baskets 96 Rahden (66:61). Bester Werfer war Joe Bestwick mit 49 Punkten in den zwei Spielen. United-Trainer Martin Kluck lobte besonders Youngster Alexander Budde: „Er hat uns mit seiner Größe sehr geholfen, viele Würfe sicher getroffen.“ Gegner im Viertelfinale: Erstligarivale Dolphins Trier, gespielt wird in Hannover (15. Dezember).

Die United-Reserve aus Liga zwei scheiterte im Pokal am Weiterkommen – 65:53 gegen Regionalligist Jena Caputs, 39:80 gegen Erstligist Rollers Zwickau. js